



Montessori Deutschland auf der Didacta 2022 -



Der Montessori Bundesverband Deutschland war in diesem Jahr mit der Gestaltung des Didacta-Standes angetreten, um eine „starke Montessori-Pädagogik deutschlandweit“ zu präsentieren und „gemeinsam für Montessori“ wirksam zu werden.

»Dem Leben helfen, das ist die fundamentale Aufgabe der Erziehung« – Maria Montessori

Wir laden zum Lesen ein:

Tagebuchseiten von Gritje Zerndt - Einblicke, Eindrücke und ...

....die Didacta

Was wie der Anfang eines Dada-Gedichts klingt, ist, wie alle Bildungsbeflissenen wissen, eine Messe. Auf der Didacta treffen sich - wie in diesem Jahr in Köln - vor allem Menschen auf einem großen Indoor-Marktplatz, die entweder etwas verkaufen, jemanden treffen und „netzwerken“ oder etwas erfahren und bekommen möchten.

Die Didacta ist vieles.



Sie ist eine Art Familienfest für die, die jedes Jahr dort sind und Rechenschaft darüber ablegen, wie es im letzten Jahr gelaufen ist und welche neuen Entwicklungen oder Konzepte vorgestellt werden können. Best practice für die Community.

Sie ist ein Bienenstock, in dem es summt und schwirrt und in dem es Rhythmen gibt, die darüber bestimmen, ob gerade ein ganzer Schwarm von Besucher:innen auf den Stand drängt, oder ob es ganz ruhig wird in der Halle.

Sie ist ein Maker-Space, zumindest anteilig. Hier kann nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Händen erlebt werden, was zu erleben ist, sinnlich-analog, sinnlich-technologisch, unsinnlich, aber vielleicht dennoch sinnvoll.



Sie ist auch ein Ort des Ringens um Aufmerksamkeit, wie es ein guter Marktplatz ist. Nur preist hier keiner marktschreierisch seinen Fisch an, sondern es sind die Bilder, Transparente und Schriftzüge oder auch die flackernden Bildschirme, die aufmerksamkeitsheischend wirken möchten. Wir leben im Zeitalter der digitalen Revolution. Dennoch möchten die Menschen Kugelschreiber, Kinderhocker, Gummibärchen und Luftballons. Das Sinnliche ist nicht tot zu kriegen.

Mittendrin steht 2022 der große, einladende, in Grün-Blau-Tönen gehaltene Stand von *Montessori Deutschland*. Hell, freundlich, mit Platz für Kinder und Erwachsene, Rollstühle und vollgepackte Taschen, Pädagog:innen (in Ausbildung) und einzelne Interessierte. Keine Geschenke, keine Belohnungen. Und am ersten Tag gleich zeigt sich, dass das Konzept aufgeht.

Der Stand nimmt eine ganze „Häuserblock“-Länge ein und ist daher von drei Seiten einsehbar und betretbar. Er besteht aus einem Viertel Kino-Ecke und drei Vierteln Vorbereiteter Umgebung für die praktische Arbeit mit bereitstehenden Materialien, für Infomaterial auch der Landesverbände und Organisationen im Bundesverband, die an dem jeweiligen Tag Standdienst haben, und für viele Gespräche.





Das wird gut genutzt und unser Notizbuch für die nachträgliche Evaluation und weitere Arbeit füllt sich schnell. Wir machen Fotos von schönen Szenen und Momenten, um sie mit Einverständniserklärung der Fotografierten später für die Homepage nutzen zu können.



Rüdiger Biedermann zeigt das Schachbrett, ein Junge puzzelt lange am Europa-Puzzle, Interessierte können in unserem „Kino-Bereich“ sich weitere Einblicke verschaffen. Am ersten Tag sind die jüngsten Gäste Säuglinge im Tragetuch, die jüngsten Aktiven etwa 12 Monate alt. Andrea Donath ist ganz Kleinkind-Flüsterin und freut sich an einem etwa 12 Monate alten Kind, das unsere Rillen-Ziffernbrettchen studiert, erst die Vorder-, dann die Rückseiten erfühlt und nach dem Material-Check in den sozialen Austausch mit ihr geht. Waren Augen und Aufmerksamkeit eben noch bei den grünen Platten, sind sie jetzt bei Andrea.

In unserer „Kino-Ecke“ steht meist Leo Lerchl bereit, der den großen Filmzuschnitt und die technische Betreuung verantwortet. Alles funktioniert und es bleibt ihm Zeit für weitere Vorschläge des Vorstandsvorsitzenden Jörg Boysen,



der auf neue Ideen kommt, angeregt durch das Geschehen und die Logik des Marktplatzes. Jörg, im früheren Leben Unternehmensberater, ist hoch zufrieden, denn dieser Laden läuft, obwohl die Ware „Zufriedenheit beim selbstgesteuerten Lernen“ und „Professionalität im zwischenmenschlichen Kontakt“, die hier in angenehmer Atmosphäre angeboten ist, nicht käuflich ist - oder deshalb?

Natürlich werden alle Helfenden, die jeweils Standdienst haben, auch auf die wunderbaren Materialien angesprochen und auf die Möbel, die Nienhuis/Heutink zum Teil extra für uns angefertigt hat.



Die halbhohen Regale haben eine transparente Plexiglas-Rückwand. So ist der große Stand offen und transparent, das Material schon von den Gängen zu sehen, zum Anfassen muss man aber hereinkommen.



Ein „gläsernes Klassenzimmer“ ist es dadurch noch nicht, aber die Idee ist zitiert und funktioniert. Nichts für unsere echten Räume, wo wir die Kinder vor der Reizüberflutung ja gerade schützen wollen, aber für diesen Rahmen und diesen Zweck ideal. Und da ist sie, die Idee der „Vorbereiteten Umgebung“: Angepasst an Zielgruppe, Entwicklungsalter und Zweck gestaltet, wirkt sie einladend, spricht für sich und macht selbständig. Und so wird viel angefasst und ausprobiert.



Schräg gegenüber steht an einem wunderschön gestalteten, geschmackvollen kleinen Eck-Stand Katrin Worman von Nienhuis mit stark reduziertem Material-Programm.

Wir schicken uns die fragenden Besucher:innen hin und her und können so die Kooperation von *Montessori Deutschland* und dem Unternehmen Nienhuis mit Leben und aktiver Bereicherung füllen.



Auf der Leinwand werden 11 Stunden Filmmaterial gezeigt. Andrea Donath als Leiterin für Pädagogik und Ausbildung spricht einführende Worte, unterstützt und inspiriert von kurzen Clips aus dem Alltag eines Montessori-Kindes. Dann wechseln sich Interviews mit Themen-Filmen ab. In den Interviews sieht man Andrea jeweils mit einem oder einer Interviewpartnerin, die zu verschiedenen Phänomenen und Erfahrungen aus der Montessori-Pädagogik Einblicke geben. In den Filmen zeigen Akademie Biberkor und montessori labor berlin Einführungen in Materialien und Übungen oder Geschichten - bekannte oder selbstgemachte, kleine oder große, kosmische oder komische kleine Geschichten, die den Zuschauenden hoffentlich die Bandbreite und die Lebensfreude vermitteln können, mit der wir in Kinderhaus und Schule zusammenleben und lernen in Natur und Kultur.

Die Wände des großen Standes sprechen ihre eigene Sprache. Über großformatige Bilder, kurze Zitate von Maria Montessori sowie Texte und Grafiken kommen die Besucher:innen mit uns ins Gespräch. Immer wieder ist man kurz davor, jemanden anzusprechen und einzuladen, der außerhalb des Standes steht und nur hereinschaut - bis man feststellt,



dass der konzentrierte Blick auf die Wände und ihre Informationen gerichtet ist.

Gut, dass wir gewartet haben... Da war jemand polarisiert.